



Abbé Pierre (1912 – 2007)

Marie-Christine, die Eigentümerin unserer Ferienwohnung im Elsass, war sehr verwundert, dass ich Abbé Pierre nicht kannte. Mittlerweile hat sich das geändert. Marie-Christine nahm uns mit in das nahe gelegene Sozialkaufhaus „**Emmaus**“, welches von Obdachlosen und Arbeitslosen betrieben wird.

"Das ist es, was **Emmaus** ausmacht: Menschen aufnehmen, die in Schwierigkeiten sind. Ihnen sagen, dass sie gebraucht werden", erklärt Laurent Desmard, langjähriger persönlicher Sekretär des Priesters.

"Dass wir sagen: 'Wir brauchen deine Hilfe.' Wir kehren die Dinge um."

Auch Abbé Pierre gibt seinem Leben eine Wende: Der Fabrikantensohn, der 1912 als Henri **Antoine Grouès** in Lyon geboren wird, tritt in den Bettelorden der Kapuziner ein, statt die Firma der Familie zu übernehmen.

Im Zweiten Weltkrieg schließt er sich der Résistance an und gibt sich den Decknamen **Abbé Pierre**. Während des Vichy-Regimes hilft er Juden und politisch Verfolgten, in die Schweiz zu gelangen.

Als er den Bruder von General de Gaulle über die Grenze bringen will, wird er von der Gestapo gefasst und dem Bischof von Madrid übergeben. Dieser schickt ihn nach Algerien. Nach Kriegsende wird Abbé Pierre Abgeordneter der französischen Nationalversammlung.

Ab 1951 konzentriert er sich auf sein soziales Engagement. "Als ich das Parlament verlassen hatte, waren wir 18 Gefährten. Und ich hatte keinen Pfennig mehr." Sie sammeln Lumpen, um ihre Projekte zu finanzieren.

Im Winter 1954 hält Abbé Pierre eine Radioansprache und bittet um Hilfe. Der Aufruf macht ihn weltbekannt. Es kommt zu einer der ersten großen Spendensammlungen für Obdachlose in Frankreich.

Abbé Pierre wird regelmäßig zum beliebtesten Franzosen gewählt. Es gibt aber auch Kontroversen um ihn. Er gibt zu, nicht immer keusch gewesen zu sein. Und er entschuldigt sich, nachdem er sich mit einem befreundeten Holocaust-Leugner solidarisiert hat.

Abbé Pierre stirbt am 22. Januar 2007.

So erinnerte der WDR mit seinem "ZeitZeichen" am 22. Januar 2022 an Abbé Pierre.

Gerade ist in deutschen Kinos der Film „Ein Leben für die Menschlichkeit - Abbé Pierre“ angelaufen.

Ein Leben für die Menschlichkeit könnte auch als Motto über dem Leben des Propheten Amos stehen. Amos stammte aus einem kleinen Ort südlich von Bethlehem. Von Beruf war er Maulbeerfeigenzüchter. Obwohl er aus dem Südreich stammte, glaubte er sich ins Nordreich gesandt. Dort wirkte er um 750 v. Chr. im Staatsheiligtum Beth-el und wettete gegen die Ungerechtigkeit:

„Der Herr sagte zu mir: Mein Volk Israel ist reif für das Ende. Ich verschone es nicht noch einmal. An jenem Tag werden die Sängerinnen des Palastes Klagelieder singen - Alles ist voller Leichen, überall wirft man sie hin. Still! Hört dieses Wort, die ihr die Schwachen verfolgt und die Armen im Land unterdrückt. Ihr sagt: Wann ist das Neumondfest vorbei? Wir wollen Getreide verkaufen. Und wann ist der Sabbat vorbei? Wir wollen den Kornspeicher öffnen, das Maß kleiner und den Preis größer machen und die Gewichte fälschen. Wir wollen mit Geld die Hilflosen kaufen, für ein paar Sandalen die Armen. Sogar den Abfall des Getreides machen wir zu Geld. (Am 8,2-6)

3

Natürlich machte sich Amos mit seiner Unheilsbotschaft keine Freunde. Von den Konsequenzen erzählt die heutige Lesung:

Amázja, der Priester von Bet-El, sandte zu Jerobeam, dem König von Israel, und ließ ihm sagen: Mitten im Haus Israel hat sich Amos gegen dich verschworen; seine Worte sind unerträglich für das Land. Denn so sagt Amos: Jerobeam stirbt durch das Schwert und Israel muss in die Verbannung ziehen, fort von seinem Boden. In jenen Tagen sagte Amázja; der Priester von Bet-El, zu Amos: Seher, geh, flieh ins Land Juda! Iss dort dein Brot und prophezeie dort! In Bet-El darfst du nicht mehr prophezeien; denn das hier ist das königliche Heiligtum und der Reichstempel. Amos antwortete Amázja: Ich bin kein Prophet und kein Prophetenschüler, sondern ich bin ein Viehhirte und veredle Maulbeerfeigen. Aber der HERR hat mich hinter meiner Herde weggenommen und zu mir gesagt: Geh und prophezeie meinem Volk Israel! Darum höre jetzt das Wort des HERRN! Du sagst: Prophezeie nicht gegen Israel und geifere nicht gegen das Haus Isaak! Darum – so spricht der HERR: Deine Frau wird zur Hure in der Stadt, deine Söhne und Töchter fallen unter dem Schwert, dein Boden wird mit der Messschnur verteilt, du selbst stirbst auf unreinem Boden und Israel

muss in die Verbannung ziehen, fort von seinem Boden.
(Am 7,12-17 EÜ)

Ich erinnere mich, dass in den 60er Jahren, wenn man in der BRD etwas kritisierte, man zu hören bekam: „Wenn's dir hier nicht passt, geh doch nach drüben!“ Ganz anders riet Johannes Paul II. Anfang der 90er Jahre den österreichischen Katholiken, die über die Ernennung vieler erzkonservativer Bischöfe erzürnt waren: „Nicht austreten! Auftreten!“

Amos und Abbé Pierre stehen für die soziale Dimension des Glaubens an Gott. Sie stehen dafür, dass Glaubende sich als Anwälte derer, die zu kurz gekommen sind, in gesellschaftliche Auseinandersetzungen einmischen.

Ich wünsche allen einen „erbaulichen“ Sonntag und eine gute Woche.
Ulrich (Wojnarowicz)

14. Juli 2024



(Szene aus dem Film „Ein Leben für die Menschlichkeit - Abbé Pierre“